

Richtlinien für Veröffentlichungen im Bulgarien-Jahrbuch der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V.¹

Das Bulgarien-Jahrbuch erscheint am Ende des jeweiligen Berichtsjahres und trägt die entsprechende Jahreszahl im Titel. Jahreszahl und Erscheinungsjahr können voneinander abweichen, etwa wenn der Band erst im darauffolgenden Jahr erscheint. Bei maßgeblicher Verzögerung der Herausgabe können zwei Jahrgänge in einem Band zusammengefasst werden, um die Zählung einzuhalten. Angestrebt wird jedoch die Veröffentlichung eines Jahrbuches pro Kalenderjahr. Manuskripte werden ganzjährig vom Herausgeberkollegium angenommen. Die Herausgeber entscheiden selbständig und einvernehmlich über die Veröffentlichung der Manuskripte. Unverlangt eingesandte Schriften zur Besprechung im Jahrbuch werden unbeachtet ob eine Rezension dazu erscheint oder nicht einbehalten. Über die Veröffentlichung von Buchbesprechungen entscheidet ebenfalls das Herausgebergremium.

Allgemeine Hinweise

Beiträge im Bulgarien-Jahrbuch werden vorzugsweise in Deutsch publiziert. Möglich ist auch die Veröffentlichung von Beiträgen in Englisch oder Französisch. In diesen Fällen haben die Autoren allerdings selbst dafür Sorge zu tragen, daß die Texte sprachlich und grammatikalisch einwandfrei sind. Neue und alte deutsche Rechtschreibung sind möglich. Es gilt aber zu beachten, daß eine der beiden Richtlinien für das gesamte Manuskript beibehalten und vom Autor konsequent angewendet wird.

Es werden grundsätzlich nur vollständige Manuskripte zum Satz angenommen. Beim Setzen der Texte kann es durch die Redaktion zu Änderungen und Kürzungen kommen. Die Autoren erhalten Gelegenheit, diese bei der Korrektur der Druckfahnen mit der Redaktion zu besprechen. Die letztgültige Entscheidung über die Druckform liegt jedoch bei den Herausgebern. Es wird gebeten, die Texte auf elektronischen Datenträgern (CD oder DVD) in Microsoft Word für Windows oder im Open Word Format einzureichen beziehungsweise die Manuskripte in den genannten Formaten als Mailanhang an unten genannte Mailadressen zu verschicken. Abbildungen (ausschließlich SW und Graustufenbilder) können grundsätzlich verwendet werden. Als Vorlagen sind dafür Bilddateien (.jpg oder .tiff) in hinreichend großer Auflösung (Rasterbilder mind. 600 dpi, Vektorgraphiken mind. 1200 dpi) einzureichen.

Transliteration und Transkription

Kyrillisch geschriebene Namen in Kurzzitaten sowie kyrillische Textteile im Literaturverzeichnis werden nicht transliteriert. Die Wiedergabe bulgarischer, russischer, ukrainischer etc. Zitate in kyrillischer Schrift ist grundsätzlich möglich. Transliteration im Original kyrillisch gesetzter Zitate sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Transliteriert

¹ Dieser Leitfaden ist angelehnt an die Richtlinien für Veröffentlichungen der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) als etabliertem Medium für die Veröffentlichung von Fachtexten in deutscher Sprache. Die jahrelange Erfahrung im Umgang insbesondere mit slavischsprachiger Literatur am DAI hat zur Herausbildung von zweckmäßigen Regelungen geführt, die sinnvoll für die Regelungen der Veröffentlichungen im Bulgarien-Jahrbuch verwendet werden können. Einbezogen wurden die etablierten Normen für den Satz des Bulgarien-Jahrbuches, wie sie sich im Laufe der vergangenen Jahre entwickelt haben. Insofern setzten diese Richtlinien keine neuen Standards sondern schreiben lediglich die bereits bestehenden Regelungen für alle Autoren zukünftig verbindlich fest. Anmerkungen und Änderungswünsche richten Sie bitte an: raiko.krauss@uni-tuebingen.de.

werden dagegen Eigen- und Personennamen sowie Ortsnamen im Fließtext. Maßgeblich dafür sind die Regeln der jeweiligen kyrillischen Alphabete nach der ISO-Transliteration. Konkret für das Bulgarische gelten folgende Regelungen:

А а	А а	П п	Р р
Б б	В в	Р р	R r
В в	V v	С с	S s
Г г	G g	Т т	T t
Д д	D d	У у	U u
Е е	E e	Ф ф	F f
Ж ж	Ž ž	Х х	H h
З з	Z z	Ц ц	C c
И и	I i	Ч ч	Č č
Й й	J j	Ш ш	Š š
К к	K k	Щ щ	Št št
Л л	L l	Ъ ъ	Ǻ ǻ
М м	M m	Бо бо	Jo jo
Н н	N n	Ю ю	Ju ju
О о	O o	Я я	Ja ja

Im Deutschen zu bevorzugen ist grundsätzlich die Schreibweise „Slavistik“ sowie „slavisch“.

Zitierweise

Kurzzitate und Belege werden in Klammern in den Fließtext gesetzt. Zitate bestehen immer nur aus dem Familiennamen des Autors und nachgestellter Jahreszahl der Veröffentlichung sowie gegebenenfalls den entsprechenden Seitenzahlen oder Abbildungsnummern, auf die verwiesen werden soll. Zwischen Autorennamen und Jahreszahl steht ein Leerzeichen, jedoch kein Komma oder sonstiges Satzzeichen. Durch Komma getrennt folgen die genauen Seitenangaben (bei mehr als zwei Seiten sind vereinfachte Angaben wie ff. für „und die Folgenden“ nicht statthaft, stattdessen sind die genauen Seitenzahlen zu nennen. Bei zwei aufeinanderfolgenden Seiten genügt die Angabe f.) beziehungsweise Abbildungs- und Tafelverweise. Kürzel für „S.“ bzw. „P.“ für „Seite“ oder „page“ entfallen. Abgekürzt werden lediglich „Abbildung“ als „Abb.“ bzw. „Fig.“, „Tafel“ als „Taf.“ bzw. „Pl.“, und „Tabelle“ als „Tab.“.

In der Fußnote:

Schaller 2009/10, 19.

Тодорова 1979, 11–13.

Im Text:

Schaller (2009/10, 19).

Тодорова (1979, 11–13).

Fußnoten sind im Text durch hochgestellte Ziffern (ohne Klammern) in fortlaufender Reihenfolge zu kennzeichnen. Sie stehen stets vor dem Satzzeichen.

Der Familienname wird nur dann durch die abgekürzten Vornamen, und bei slavischen Autoren zusätzlich ggf. die abgekürzten Vatersnamen, ergänzt, wenn Werke von verschiedenen Autoren mit übereinstimmenden Familiennamen zitiert werden:

V. D. Kubarev 2001, 133; G. V. Kubarev 1997, 629.

Ju. M. Lotman 1993.

Rückverweise (Ders., dies., ebd., a. a. O., a. O. usw.) auf vorhergehende Fußnoten oder Literaturangaben sind nicht möglich. Werden mehrere Titel eines Autors zitiert, wiederholt sich der Familienname immer vor der neuen Jahreszahl:

Stojanov 1971; Stojanov 1976, 258.

Bei Titeln mit mehr als zwei Autoren wird nur der Nachname des ersten genannt und auf die weiteren durch „et al.“ verwiesen. Im Literaturverzeichnis müssen dagegen sämtliche Verfasser aufgelistet werden:

Im Text:

Lichardus-Itten et al. 2002

Im Literaturverzeichnis:

M. Lichardus-Itten/J. Lichardus/V. Nikolov (Hrsg.), Beiträge zu jungsteinzeitlichen Forschungen in Bulgarien. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 74 (Bonn 2002).

Werden von einem Autor mehrere Titel aus einem Jahr genannt, erfolgt die Unterscheidung durch kleine Buchstaben hinter den Jahreszahlen:

Huff 2000a, 115–118; Huff 2000b, 31–69.

Verschiedene Zitate unterschiedlicher Autor oder des gleichen Autors werden innerhalb einer Anmerkung durch Strichpunkt (Semikolon) getrennt:

Stefanova 1996; Krauß 2006, 161f.; Krauß 2008, 119–121.

Zwischen Seiten-, Abbildungs-, Tafel- und Tabellenangaben stehen innerhalb der Literaturzitate keinerlei Satzzeichen:

Galanina 1997, 56 Abb. 14 Tab. 6 Taf. 10,22.

Das Semikolon (Strichpunkt) trennt verschiedene Seiten-, Abbildungs-, Tafel- oder Tabellenangaben ein und desselben Werkes, sofern sie direkt aufeinander folgen:

Wechler 2001, 56; 58; 66; 73 Abb. 14; 16; 18 Tab. 6; 8.

Durch den Punkt werden Zahlen und Buchstaben voneinander getrennt, die Bilder auf der gleichen Abbildung oder Tafel bezeichnen, auf ein Leerzeichen wird dabei verzichtet:

Galanina 1997, Abb. 27,3.22.57.86 Taf. 19,126.139.140.

Bei Zeitschriften und Sammelwerken steht zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahreszahlen ein Schrägstrich „/“ (z.B. 1998/1999). Zwischen mehreren Jahren Gedankenstrich „–“ (z.B. 1998 – 2002).

Anführungszeichen dienen zur Kennzeichnung von wörtlichen Zitaten. Verwendet wird ausschließlich folgende Form: „...“ Semantisierungen stehen zwischen Apostrophen „...“.

Linguistische Beispiele werden in der Regel kursiv gesetzt:

Daher haben Wörter wie *vetar*, *golema*, *golemo*, *bela* und *beli* oder *sekakva*, *sekoj* und *nemame*, *trebe* eine Aussprache, die hauptsächlich für westbulgarische Mundarten charakteristisch ist.

Ebenfalls kursiv oder gesperrt gesetzt werden können Hervorhebungen im Text:

...sowie mit der Studierendenvereinigung *Gryphon*, Freiburg.

Bei der Verwendung von Klammern ist auf folgenden hierarchischen Gebrauch zu achten:

([{ }])

...(vgl. hierzu vor allem die Veröffentlichung von Dimov [1964] in bulgarischer Sprache)...

Gedankenstriche („–“) stehen zwischen Seiten- und Jahresangaben (ohne Leerzeichen). Bei Artikeln mit zwei Verfassern steht dagegen zwischen den Nachnamen ein Schrägstrich („/“):

Görsdorf/Bojadžiev 1996, 105–172.

Bei WEBSITES werden Autor oder Institution, Titel, ggf. Zeitschrift, Jahrgang, Seitenzahlen - soweit diese Angaben vorhanden sind - nach den genannten Zitierrichtlinien aufgeführt. Direkt nach dem betreffenden Literaturzitat wird in spitzen Klammern („< >“) die vollständige URL-Adresse genannt. Falls Bezug auf eine Internetseite ohne Autor und Titel genommen wird, steht die URL-Adresse ausschließlich in der Fußnote. Hinter der URL-Adresse ist in jedem Fall das Zugriffsdatum in runden Klammern („()“) zu nennen.

J. Seeher, Die Entdeckung und Ausgrabung von Hattuscha/Bogazköy <<http://www.hattuscha.de/deu/themen/04entdeckungsgeschichte/entdeckungsgeschichte.htm>> (19.01.2006).

Literaturverzeichnis

Am Ende jedes Beitrages ist ein Literaturverzeichnis mit den vollständigen Titeln anzuführen. Dieses ist gegebenenfalls in zwei Teile zu gliedern: Zunächst ein Verzeichnis der mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Titel, anschließend eine Aufstellung der kyrillisch geschriebenen Werke. Die Vorname bei slavischen Autoren auch die Vatersnamen stehen im Literaturverzeichnis bis auf den Anfangsbuchstaben abgekürzt vor dem Familiennamen. Im Fließtext erscheinen die Initialen der Vornamen nur bei der ersten Nennung. Dabei gelten Ch, Ph, St, und Th, bei slawischen Namen auch Ja, Jo und Ju, als ein Buchstabe. Im Literaturverzeichnis werden weiterhin sämtliche Autoren eines Werkes genannt, jeweils durch Schrägstrich voneinander getrennt. Die Titel von Monographien, Aufsätzen sowie Beiträgen

in Sammelwerken sind dabei vollständig und ohne Abkürzungen aufzuführen. Ebenso sind Reihen, Zeitschriften und Sammelwerke (Festschrift, Kongreßbericht, Katalog o.ä.) vollständig und ohne Abkürzungen aufzuführen. Serien-, Band-, Heft- bzw. Faszikelzahlen (römische Zahlen sind dabei nicht zulässig) stehen in dieser Reihenfolge.

Bei MONOGRAPHIEN stehen Erscheinungsort und Erscheinungsjahr in Klammern:

Ju. M. Lotman, Die Struktur literarischer Texte (München 1993).

W. K. Bartenstein, Bulgarien. Land, Leute und Wirtschaft zur Zeit des Balkankrieges (Leipzig 1913).

Bei ZEITSCHRIFTEN werden aufeinanderfolgenden Bandnummer, Heftnummer, Jahrgang, Seitenzahl genannt, jeweils durch Komma getrennt:

H. W. Schaller, Bulgarien und Großbritannien. Kulturelle Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Bulgarien-Jahrbuch 1998/1999, 71–94.

J. Görzdorf/J. Bojadžiev, Zur absoluten Chronologie der bulgarischen Urgeschichte. Berliner 14 C-Datierungen von bulgarischen archäologischen Fundplätzen. Eurasia Antiqua 2, 1996, 105–172.

K. Steinke, Zur Geschichte der bulgarischen Lautlehre. Anmerkungen zur „Grammatik der bulgarischen Sprache“ von A. und D. Cankov sowie der „Brevis Grammatica Bulgarica“ von A. Pásztory. Linguistique balkanique 50.2, 2006, 269–274.

Beiträge aus SAMMELWERKEN werden mit ungekürztem Titel zitiert. Dabei steht das Sammelwerk hinter dem Beitragstitel und wird von diesem durch einen Punkt und anschließendes „In:“, getrennt. Darauf folgt der Name (die Namen) des Herausgebers (nur im Ausnahmefall, wenn keiner der Herausgeber namentlich bekannt ist, der herausgebenden Institution), gekennzeichnet durch ein „(Hrsg.)“, dann der Titel des Sammelwerkes. Die entsprechenden Seitenzahlen des zitierten Artikels werden hinter dem in Klammer stehenden Erscheinungsort und Erscheinungsjahr aufgeführt.

B. Forssman, Zwischen Himmel und (zwischen) Erde. In: G. Schweiger (Hrsg.), Indogermanica. Festschrift Gert Klingenschmitt. Indische, iranische und indogermanische Studien. Dem verehrten Jubilar dargebracht zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag (Taimering 2005) 105–112.

I. Sakázov, Sofija kato tãrgovski centãr. In: Bãlgarski Archeologiãeski Institut (Hrsg.), Jubilejna kniga na grad Sofija (1878–1928) (Sofia 1928) 252–262.

Bei NACHSCHLAGEWERKEN und CORPORA folgt nach der Abkürzung bzw. dem Siegel die römische Bandzahl. Das Erscheinungsjahr muss nicht zwingend aufgeführt werden, dann aber in runden Klammern. Danach folgen Seiten- bzw. Spaltenzahlen. Das jeweilige Stichwort wird mit dem Vorsatz „s.v.“ (sub verbo) versehen. Im Literaturverzeichnis sind die Nachschlagewerke und Corpora vollständig aufgeschlüsselt aufzuführen und stehen noch vor dem Verzeichnis der mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Titel.

Im Text:

Dictionnaire XII (1933), 60–62 s.v. Les pauliciens de Bulgarie.

Im Literaturverzeichnis:

Dictionnaire de théologie catholique XII (Paris 1933).

Bei Dissertationen wird der Zusatz „Diss.“ in runden Klammern aufgeführt, gefolgt von der Universität, Ort und Jahr der Abgabe:

Ivan Ekimov, Das landwirtschaftliche Kreditwesen in Bulgarien (Diss. Universität Tübingen 1904).

Im lateinischen Literaturverzeichnis werden die VERLAGSORTE einheitlich in üblicher deutscher Schreibweise aufgeführt (Sofia, Moskau, Klausenburg, Breslau etc.)

Sitz der Redaktion und Redaktionsschluß

Redaktionsadresse ist derzeit das Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard Karls Universität, Schloß Hohentübingen, Burgsteige 11, D-72070 Tübingen. Manuskripte sollten vorzugsweise auf elektronischem Wege an comati@t-online.de (Sigrun Comati), schalleh@staff.uni-marburg.de (Helmut Schaller) oder raiko.krauss@uni-tuebingen.de (Raiko Krauß) zugesandt werden.

Als Redaktionsschluß wird der 1. September festgesetzt.